

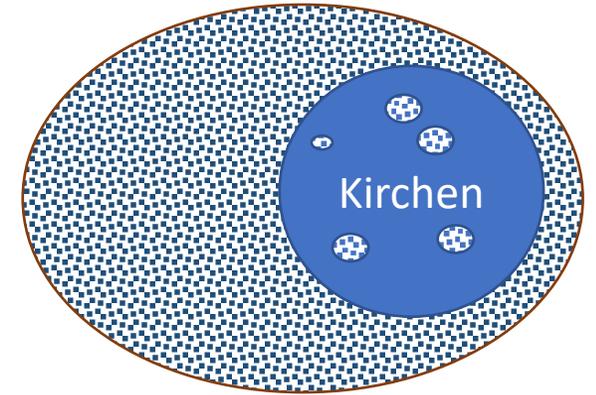
Eine praktische Dogmatik?

Überlegungen zur Zukunftsfähigkeit unserer Kirche

(2. Vorlesung, 10.11.2021)

Dr. Regula Grünenfelder

Kirche im Raum



Wo findet das transzendente Obdach/der Sinnhorizont der Gesellschaft seine räumlichen Anker?

Hubertus Halbfas (Theologe)

Deshalb sind „die Kirchengebäude auch in einer nachkirchlichen Zeit zu erhalten: als Orte, die dazu herausfordern, den Alltag zu übersteigen, die Gemeinschaft zu suchen, die Feier zu achten und die Geschichte wie das eigene Leben zu bedenken.“

Die Zukunft unserer Kirchengebäude. Problemlage und Lösungswege, Ostfildern 2019, 242.

Ludwig Hasler (Philosoph, Ratgeber)

Transzendenz hat Urlaub. Kirchen machen ihren Job nicht mehr. Also muss das gute Miteinander auf der Erde gegen Sinnlosigkeit und Depression helfen.

Für ein Alter, das noch was vorhat.
Mitwirken an der Zukunft, Zürich, 2019.

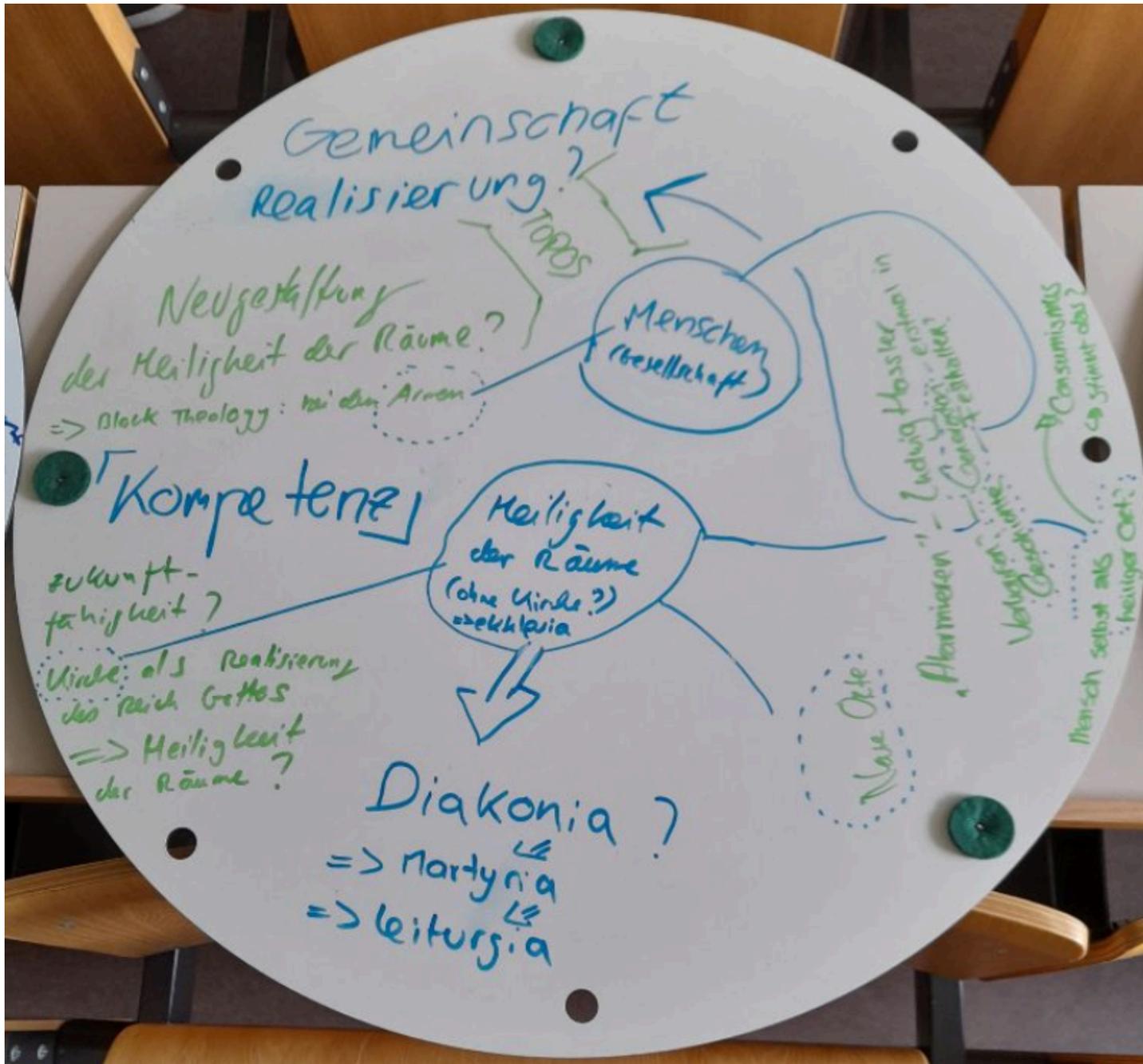
Kirche im Raum

Kirchen boten der Bevölkerung über tausend Jahre ein geistiges Obdach. Sie übernahmen Heilige Orte von früheren Religionen. Heute geben sie immer weniger Menschen bei uns Heimat. So existiert erstmals in der Menschheitsgeschichte eine Gesellschaft ohne gemeinsamen Sinnhorizont. Und niemand weiss heute, wer die Heiligen Orte in Zukunft brauchen wird.

Kirche in der Branche

Wir ...

- anerkennen, dass zukünftige Generationen Heilige Orte brauchen, dass sie diese wie alle früheren Generationen **nötig haben** könnten.
- wissen nicht, niemand weiss, wie diese Heiligen Orte sein müssen.
- haben also kein Recht – weil wir heute mit vielen Kirchen nichts mehr anfangen können – sie als Heilige Orte zu zerstören, ohne uns auf die Kirchenbranche wirklich einzulassen („Kirchenbranche“ – deutlich komplexer als, doch vergleichbar etwa mit Industriebranche).
- Werden daran gemessen, ob wir (biblisch gesagt) gute Verwaltende der Heiligen Orte waren und die Frohe Botschaft in die Zukunft geteilt haben.



Westliches Problem? *

gemeinsamer Sinnhorizont ...

Als gute vernünftige Teil der Zukunft

Der Mensch als heiliger Ort.

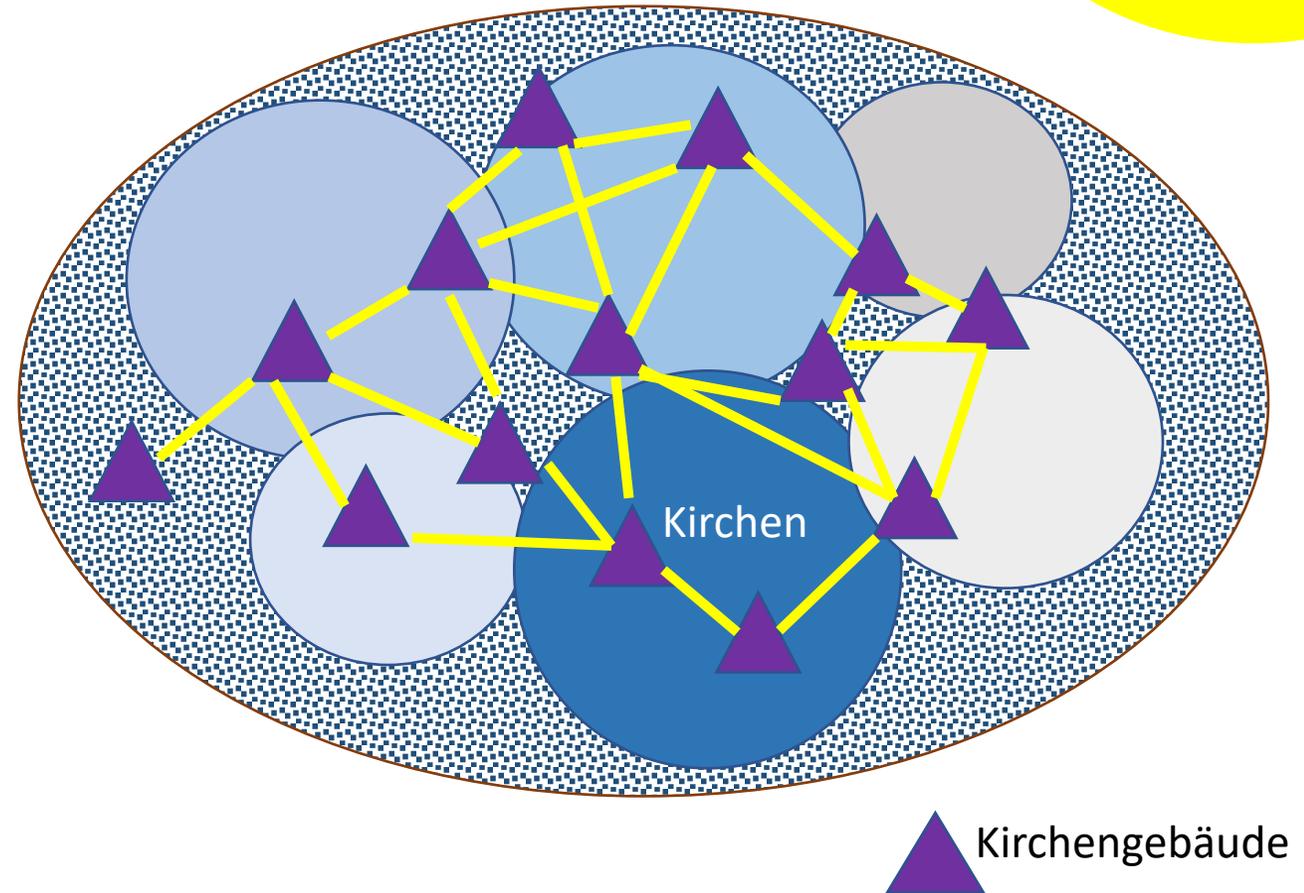
* Praetorius, Ina, 'Der Mensch' als Mass?: Eine Auseinandersetzung mit Hans Küngs 'Projekt Weltethos', in: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus, 87/12, (1993), 344-353

Warum gerade das Christentum der Branche gewachsen ist - biblische Anknüpfungspunkte

- Die Bibel ist kein Buch, sondern eine ganze, vielstimmige Bibliothek.
- Die kanonischen Evangelien sind vierstimmiges Glaubenszeugnis.
- Jesu Herkunft, Teilen und Lernen über Identitätsgrenzen hinweg wird sichtbar vor allem an den Frauengestalten und -geschichten der Evangelien.
- Im Pfingstbericht äussert sich im Weitergeben der Botschaft von den „grossen Taten“ Gottes in alle Muttersprachen und Dialekte radikales Vertrauen, grenzenlose Grosszügigkeit.
- Der älteste Christushymnus (Philipperhymnus) besingt die Selbstzurücknahme Gottes als Voraussetzung und Weg wahrer Begegnung.

Praktische Dogmatik und Topologie

- Kirche als lernende Organisation im Raum verstehen ...
- ... im begrenzten und verletzlichen Raum ...
- ... mit Menschen, die auf Augenhöhe mitwirken, damit aus der Brache ein Sinnhorizont werden kann, den zukünftige Generationen dringend brauchen.



Kirche im Raum – Entlastungen

Wir ...

- ... leben statt selbstreferenzielle Verkleinerung eine biblisch fundierte Selbstzurücknahme
- ... finden auf Augenhöhe ins Gespräch und können die frohe Botschaft mit-teilen («Weitersagen, wo es Brot gibt»)
- ... haben ein relevantes Forschungsfeld vor uns – wie gestalten wir die Sinnstrukturen der Zukunft mit? (Kirchenentwicklung macht Freude!)
- ... können aufhören, gegeneinander zu kämpfen, kommen weg vom Kipppunkt zur Gestaltung des Zukunftsraumes.
- ... bekommen ein reales Verhältnis zu den Ressourcen.
(Kirchen-Besitzende sagen dann endlich nicht mehr, dass Räume theologisch unwichtig sind)

Eine praktische Dogmatik?

F. Niebergall (1918)

Praktische Dogmatik solle »nicht eine praktische Dogmatik in dem Sinne sein, dass an einen Satz der theoretischen ein praktischer Anhang gefügt werde, sondern sie sei vielmehr von Grund aus als ein zur Regelung der Frömmigkeit bestimmtes Mittel gedacht.«

F. Niebergall, Praktische Theologie. Lehre von der kirchlichen Gemeindeerziehung auf religionswissenschaftlicher Grundlage, Bd. 1, Tübingen 1918, 313.

Erscheinungsformen praktischer Dogmatik

nach: Johannes Greifenstein, Was ist praktische Dogmatik? Überlegungen aus Sicht der Praktischen Theologie, in: ZThK 118/3 (2021), 350-376.

- 1. Spezifische Dogmatik vs. allgemeiner Dogmatik**
Praktische Theologie verhandelt dogmatische Themen: Versöhnung – Religionspädagogik
- 2. Konkrete Dogmatik vs. abstrakte Dogmatik**
Dogmatische Themen reflektiert in Praxis, Predigtvorbereitung – Erfa, was gelingt?, was prägt konzeptionell?
- 3. Kirchliche Dogmatik vs. Regulärer/akademischer Dogmatik**
Dogmatik, die gegenüber anderen zur Geltung kommt (welches Heilsverständnis in der Predig?)
- 4. Publizistische Dogmatik vs. wissenschaftlicher Dogmatik**
social media, populäres Buch, Zeitungsartikel auf Breitenwirksamkeit bedacht
- 5. Lebensweltliche vs. Professionelle Dogmatik**
Transzendenzoffene, suchende und sichernde Reflexion (Woher – Wohin, Bestattungsgespräch)

S. auch: Thomas Schlag, Glaubenswirklichkeiten deuten und zur Sprache bringen. Sinnvolle Selbstansprüche und Erwartungen der Praktischen Theologie an die Dogmatik, in: Evangelische Theologie, 77/5 (2017), 350-363.

Was ist und warum braucht es eine praktische Dogmatik? (erste Stichworte)

Praktische Dogmatik ...

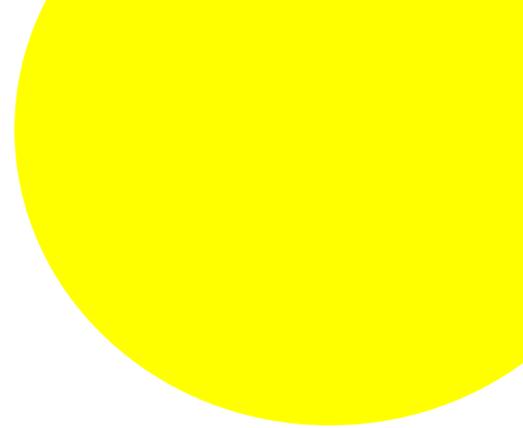
- denkt darüber nach, wie angesichts der menschheitlichen Horizonte – digitale Transformation (u.a. Transhumanismus), andere Megatrends, sowie die Klimakatastrophe (wenn es keine Menschen mehr gibt, braucht es auch keine Dogmatik) – Glaube und Kirche zur Sprache gebracht werden können.
- erörtert im Kontext neuer Säkularisierungsdebatten die dogmatischen Grundlagen einer bewussten, friedlichen Entwicklung eines zukünftigen gesellschaftlichen Sinnhorizontes, dessen Fehlen sich in Bubble-Bildung, Vereinsamung, Desorientierung ... dramatisch zeigt. Unter Einbezug, aber nicht zu verwechseln mit interreligiösen Gesprächen.
- ist damit auch weltkirchlich, da Erfahrungen und Analysen weltweit und ebenso in den Migrationskirchen Schweiz zeigen, dass die Thematiken sich in der Globalisierung massiv verändert haben – das Modell der südlichen religiösen und der säkularisierten nördlichen Gesellschaften ist überholt, neue Modelle in Diskussion.
- ist kein Gegensatz zur allgemeinen Dogmatik, sondern stellt praktischer Theologie, Fundamentaltheologie, Religionspädagogik etc. eine Glaubensreflexion zur Verfügung, die sich auf reale Räume, Grenzen und Notwendigkeiten bezieht (Topologie), und in Begegnung mit Menschen in diesen praktischen Gegebenheiten das Überschreitende reflektiert.

Was ist zu tun?

1. Grundlagenforschung «praktische Dogmatik».
2. Untersuchung und Bestandesaufnahme der Heiligen Orte («Kirchen- und Klosterbrache»).
3. Labors: Im Horizont des geteilten Lebens auf dem verletzlichen Planeten Erde, als (biblisch) gute Verwaltende sich selber zurücknehmend, vielfältigen Erfahrungen und ihrer Reflexion auf Augenhöhe Raum geben. Entsprechende Settings sind erst noch zu entwickeln (Experiment: Kirchen-Camp in Steinhausen 2021, im Kontext der Utopie-Konferenz Leuphana, leuphana.de).

Benefits – Segen für Gegenwart und Zukunft

- Kirche hat Zukunft, weil sie in der Dimension der vertikalen Ökumene ihre aktuelle Situation in Raum und Zeit reflektieren kann.
- Kirche kann sich entwickeln, weil sie nicht mehr um sich selber kreist, sondern – sich im konkreten, verletzlichen, begrenzten Raum selber zurücknehmend – relevant wird.
- Kirche kann biblisch fundiert gleich damit anfangen.
- Viele engagierte Menschen und Wissenschaftler*innen warten darauf.
- Es braucht Kirche und dogmatische Reflexion dringend für die gesellschaftliche Bewältigung menschheitlicher Herausforderungen.



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!